

Auf dem Weg zum „Haus der kleinen Forscher“ Konzept der naturwissenschaftlichen Ausrichtung der Xkids Kindertagesstätte

(Stand: Juli 2014)



Dieses Konzept beschreibt den besonderen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt der Kita Xkids.

Die allgemeinen pädagogischen Ansätze und Ziele der naturwissenschaftlichen Ausrichtung sind im Hauskonzept beschrieben.

Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Rieterstraße 29
90419 Nürnberg
Fon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
www.kinderzentren.de
info@kinderzentren.de

Vorwort

Die Kita Xkids fördert in besonderer Weise die naturwissenschaftliche Bildung von Kindern. Sie hat sich nun auf den Weg gemacht: Ziel ist die Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“.

Zum besseren Verständnis seien hier kurz die wesentliche Merkmale dieses besonderen Konzeptes beschrieben (entnommen aus [„Pädagogischen Ansatz der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“](#), 2003).

Das „Haus der kleinen Forscher“

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hat sich das große Ziel gesetzt, allen Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter bundesweit die alltägliche Begegnung mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Themen zu ermöglichen. Dabei unterstützt sie Pädagoginnen in der Umsetzung ihres Bildungsauftrages durch kontinuierliche Fortbildungen und das Zurverfügungstellen von Materialien.

Das Konzept der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ berücksichtigt Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und formuliert hieraus Aufgaben für die pädagogischen Fachkräfte. „Die pädagogische Fachkraft sollte erkennen, auf welchem Entwicklungsstand sich ein Kind gerade befindet und welche Lerngelegenheiten es ihm am besten ermöglichen, selbständig einen Schritt weiter zu gehen“. In der konkreten Umsetzung knüpfen die Fachkräfte stets an das Vorwissen der Kinder an, sie sprechen mit ihnen und regen sie zum Nachdenken an.

Basis für das pädagogische Konzept „Haus der kleinen Forscher“ ist ein Bild vom Kind, das sich wesentlich mit dem der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH deckt:

- » Kinder sind reich an Vorwissen und Kompetenzen.
- » Kinder wollen von sich aus lernen.
- » Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit.
- » Kinder sind individuelle Persönlichkeiten.
- » Kinder haben Rechte.

Die pädagogische Grundhaltung ist ko-konstruktiv, d.h. Kinder und Erwachsene gestalten den Lernprozess gemeinsam.

Die Ziele der Stiftung werden unterschieden in solche auf der Kinderebene und solche auf der Ebene der Fachkräfte.

Kinderebene:

- » Begeisterung, Neugier und Interesse am Forschen wecken
- » Forschendes Vorgehen üben und Problemlösekompetenzen ausbauen
- » Grundlegende naturwissenschaftliche, mathematische und technische Konzepte begreifen
- » Selbstwirksamkeit und personale Kompetenz erfahren – Kinder erleben: „Ich kann das“

Ebene der Fachkräfte:

- » Begeisterung am gemeinsamen Forschen entwickeln
- » Forschendes Vorgehen und Hinterfragen anwenden
- » Wissen über naturwissenschaftliche, mathematische und technische Zusammenhänge vertiefen
- » Pädagogische Handlungsstrategien erweitern
- » Selbstvertrauen als Lernbegleitung erfahren
- » Professionelles Rollen- und Selbstverständnis weiterentwickeln

In Abstimmung mit LANXESS haben sich Kinderzentren Kunterbunt gGmbH dafür entschieden, das Konzept der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in der Kita Xkids umzusetzen. Dieser mehrjährige Prozess umfasst die Fortbildung der Mitarbeiter, die Weiterentwicklung der nachfolgenden Konzeption und die Bewerbung um die offizielle Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“.



1. Zielgruppe

Alle Kinder der Kindertageseinrichtung im Alter von sechs Monaten bis zur Einschulung.

2. Personal

Bei der Personalauswahl wird die naturwissenschaftliche Ausrichtung berücksichtigt und das pädagogische Fachpersonal, welches in diesem Bereich bereits Erfahrung oder Weiterbildungen nachweisen kann, bevorzugt.

Damit sich alle pädagogischen Mitarbeiter/innen mit der Ausrichtung identifizieren und das Konzept integriert werden kann, durchläuft mindestens ein/e Mitarbeiter/in aus jeder Gruppe die Basisschulungen des „Haus der kleinen Forscher“. Im Laufe der weiteren Kindergartenjahre werden die Erzieher/innen praxisnah weiterqualifiziert.



3. Umsetzung im Alltag

Kinder sind von Natur aus interessiert, Neues zu erlernen und zu erforschen. Dieses Interesse greift die Einrichtung auf und bietet den Kindern altersentsprechende Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Durch ausgewähltes Material, im Freispiel, durch pädagogische Angebote und durch Projektarbeit wird dies gefördert. Ziel ist es, jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung und in der Entfaltung seiner Fähigkeiten zu unterstützen.

Unsere Einrichtung bietet vielfältige naturwissenschaftliche und technische Möglichkeiten, welche die Kinder im Tagesablauf nutzen können. Dies sind z.B. der Forscherraum, der Bewegungsraum, die Gruppenräume, die Sanitärräume sowie unser Außengelände.

Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen Außenbereich mit Garten. Wir legen großen Wert auf eine beispielbare naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräte (z. B. Nestschaukel, Spielburg, Sandkästen). Dazu zählt, dass das Gelände mit verschiedenen Ebenen den Bewegungsdrang von Groß und Klein animiert, alle Naturmaterialien zum kreativen Miteinander-Spielen und zur Kommunikation anregen und viele Sinneserfahrungen gemacht werden können.

Der Außenbereich bietet viele Anreize zum Bewegen und Spielen aber auch zum Experimentieren. Es gibt einen großen Sandspielbereich und eine Sand-Matsch-Anlage die zum Forschen anregen sollen.

Für Erfahrungen rund um das Thema Wasser gibt es im Außenbereich einen Wasserlauf mit einem großzügigen Matschtisch und im Innenbereich in den Sanitärräumen von zwei Gruppen einen Nass-Spielbereich.



Der Forscherraum bietet Platz für 8-10 Kinder. Er lädt ein zum Experimentieren und zum Erforschen. Mit Hilfe des Forscher-Centers können Kinder den Fragen des Experimentierens im Bereich: Wasser, Luft, Magnetismus, Sand und vieles mehr nachgehen. Durch unterschiedliche Aufsätze, wie Experimentierwanne, Flaschenzug, Lupenbrücke, einen Experimentierrahmen aus Kork kann den Kindern viel Abwechslungsreichtum ermöglicht werden. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Zusätzliche Regale, Magnetleisten dienen

zur Aufbewahrung und ein abschließbarer Schrank ermöglicht dem Fachpersonal Gefahrensituationen vorzubeugen.

Durch den Forscherraum gelangt man auch gleich in den Außenbereich. So können je nach Experimenten und der Wetterlage der Außenbereich oder der Forscherraum zum Experimentieren genutzt werden.

Der Forscherraum wird von jeder Kindergartengruppe einmal wöchentlich an einem fest vereinbarten Vormittag genutzt. Mit den vertrauten Erzieher/innen erforschen die Kinder naturwissenschaftliche Alltagsphänomene aus ihrer Lebenswelt.

Auch die unter 3-Jährigen haben ein großes Interesse an der Erforschung von Alltagsphänomenen. Hierfür werden entweder im Gruppenraum oder nach erfolgter Eingewöhnung altersentsprechende Experimente auch im Forscherraum oder an anderer geeigneter Stelle des Kindergartens (Außenbereich oder Nass-Spielbereiche) durchgeführt.

Neben der Nutzung des Forscherraumes zu den festgelegten Experimentierstunden kann er durch die qualifizierten Erzieherinnen jederzeit situativ zum Erforschen aufkommender Fragen im laufenden Tagesbetrieb genutzt werden.

3. Aspekte der naturwissenschaftlichen und technischen Bildung in den verschiedenen Bildungsbereichen

Naturwissenschaftliche, mathematische und technische Bildung erschließt Kindern einen Zugang zu den Phänomenen von Natur und Umwelt. Sie entwickeln auf spielerische Weise Kompetenzen, die ihnen helfen, ihren Alltag und die damit verbundenen Anforderungen zu bewältigen.

Dabei stehen folgende Aspekte für uns im Vordergrund

- » Erhaltung der natürlichen Neugier der Kinder
- » Entwicklung von Forschungsdrang, Lernmotivation, Durchhaltevermögen und intrinsischer Motivation,
- » Entwicklung von Kooperationsfähigkeit,
- » Entwicklung von Selbständigkeit und Selbstvertrauen,
- » Ausbildung von Fantasie und kreativen Fertigkeiten,
- » Aneignung von Wissen, neuen Begriffen und Kategorien,
- » Einsicht in Ursache-Wirkungs-Abfolgen, Strukturen und Prozesse,
- » Entwicklung von sprachlichen Kompetenzen wie Artikulationsvermögen
- » Entwicklung von genauer Beobachtungsfähigkeit
- » Entwicklung von sozialen Kompetenzen (Teamwork, zuhören, ausreden lassen)



3.1. Bildungsbereich: Bewegung

Spiel und Bewegung sind die vom Kind natürlich favorisierten Beschäftigungsmöglichkeiten. Dies nehmen wir zum Anlass, naturwissenschaftliche, mathematische, soziale, sprachliche, kreative, und musikalische Fähigkeiten zu fördern. Lernen mit allen Sinnen ist dabei das Ziel. Viele abstrakte Phänomene lassen sich durch Bewegungsspiele begreifbar machen. Veranschaulichende Spiele sind geeignet, naturwissenschaftliche Inhalte aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und das Erarbeitete zu vertiefen.

3.2 Bildungsbereich: Spielen und Gestalten, Medien

Durch die Vielfalt der Experimentiermöglichkeiten werden die kreativen Ideen der Kinder geschult und gefördert. Eine Verknüpfung mit künstlerischen Aktivitäten ergibt sich oft ganz automatisch. Das Ausleben der eigenen Kreativität trägt wesentlich zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit bei.



Das primäre Erkundungsverhalten der Kinder ist über die Sinne möglich, dabei spielen Lautmalereien, Gestik und Mimik und Hantieren mit Gegenständen eine zentrale Erfahrungsrolle.

Kinder die Regenbögen beobachten und diese Beobachtung aufmalen oder Regenbogenfächer basteln oder gemeinsam mit allen anderen Kindern ein großes Regenbogenwandbild erstellen, üben sich im kreativen Gestalten und verfestigen gleichzeitig ihr Wissen zum Thema Regenbogen.

Auch das Malen mit Händen oder Füßen in den Sand macht Spaß und schult dabei nicht nur die Körperkoordination sondern auch die Fähigkeit zwischen festen und weichen Materialien zu unterscheiden.

Die Zielsetzung der beiden Bildungsbereiche ist identisch, über die Anregung der Fantasie, erhält das Kind die Möglichkeit eigenständige Lösungen und Ausdrucksformen zu finden. Dies stärkt die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder.

Auch Bewegungsspiele sind häufig von Klang und Ton begleitet. Kinder bewegen sich zur Musik. Dabei differenzieren sie zwischen schnellen und langsameren Rhythmen und unterschiedlichen Tonlagen.

3.3 Bildungsbereich: Sprache(n)

Sprache ist das wesentliche Mittel für Kommunikation. Kinder drücken sich aus und möchten gehört werden. Durch die Sprache treten sie mit anderen Menschen in Kontakt. Jede Forscherrunde startet mit einer Frage. Diese kommt entweder von den Kindern oder wird von der Fachkraft in die Runde geworfen. Immer reagieren die Kinder mit Antworten, Ideen, Annahmen, Hypothesen. Forschen ist ein sprachintensives Erlebnis, da die Forscher immer miteinander über die Ausgangsfrage, die Lösungsideen und das Ausprobieren der verschiedenen Lösungen miteinander kommunizieren müssen.

Auch das Ergebnis wird unbedingt besprochen und schriftlich festgehalten (im Kindergartenalter natürlich durch Malen und Zeichnen). Diese Vorgehensweise unterscheidet sich überhaupt nicht von den erwachsenen Forschern.

Insofern legt die naturwissenschaftliche Förderung von Kindern bereits im Kindergartenalter die Grundlage für eine wissenschaftliche Arbeitsweise und Kommunikation, auf die in der weiteren schulischen Laufbahn der Kinder aufgebaut werden kann.

3.4 Bildungsbereich: Natur und kulturelle Umwelt(en)

Der kindliche Forscherdrang ist groß. Durch die Auseinandersetzung mit der Umwelt können die Kinder ihre Welt begreifen. Sie müssen die Möglichkeit erhalten, Erfahrungen im Bereich sensorischen Bereich durch fühlen, riechen, schmecken oder tasten zu sammeln.

Im aktiven Handeln wird das Greifen zum Begreifen, das Fassen zum Erfassen. Das Konkrete wird zum Abstrakten. Dieses Handeln ist ein wichtiger Teil der Entwicklung von Wissen, Urteil und Einsicht.

Waldspaziergänge werden gerne als Anlass genommen um der Pflanzen- und Tierwelt näher zukommen. Das Sammeln von Eicheln, Kastanien, Hagebutten, Tannenzapfen oder Steinen bereitet den Kindern sehr viel Freude. Das Benennen und Begreifen der Naturmaterialien vermittelt den Kindern weiteres Wissen. Es wird sowohl der Tastsinn als auch der Geruchssinn geschult.



Ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt wird in unserer Kindertagesstätte von Beginn an eingeführt. Dazu zählen einfache Dinge wie Mülltrennung, Energiesparsamkeit und pfleglicher Umgang mit der Natur. Einzelne gezielte Projekte ermöglichen den Kindern den Umgang mit der Umwelt zu erfahren.

Naturwissenschaftliches Forschen ist immer ein ganzheitlicher Prozess der Auswirkungen auf alle weiteren Bildungsbereiche hat, die im Tagesverlauf fest verankert sind.

4. Qualitätssicherung und Dokumentation

Der Prozess der Weiterentwicklung zum „Haus der kleinen Forscher“ wird durch die Qualitätsleitung von Kinderzentren Kunterbunt gGmbH begleitet und fortlaufend von der Einrichtung dokumentiert.